

knüpften ein persönliches Band zwischen den Herren und ihrem Gefolge, der Art, daß die ersten zum Schutze, die letzteren zu Treue und Gehorsam sich verpflichtet erachteten und fühlten. Nein, der Zehntaufruhr und zuletzt der Zehntkrieg, von denen die Geschichte meldet, rührte von dem Zehnt her, den die Kirche nach israelit. Brauche seit 765 bereits allgemein als Opfer von ihren Gliedern forderte. Lange Zeit war indeß Thüringen, hauptsächlich wohl als neubekührtes und hart bedrängtes Land davon frei geblieben. Als darum i. J. 1060 der Erzbischof Siegbert von Mainz den Anspruch auf eine Zehntabgabe von allem Grundbesitz auch in Thüringen erhob, widerstreitten die Thüringer diesem Ansinnen als einem Eingriffe in ein von ihren Vätern erbtes Vorrecht⁹⁶⁾, und es kam darüber z. T. zu blutigen Auseinandersetzungen, die bis zu Heinrich V., also bis ins 12. Jahrhundert anwährten und unsäglich viel Elend über das Land brachten, Spuren des Sengens und Brennens, der Verwüstung mancher Orte auch in unserer Gegend hinterlassend.

(Fortsetzung in Heft 21).

II.

Namensverzeichnis der Studierenden des Herzogtums S. Meiningen, welche in der Zeit von 1502—1560 die Universität Wittenberg besuchten.

Bon
Dr. med. G. Jacob,
S. Meining. Hofrat in Bamberg.

Die Gründung der Universität Wittenberg durch Kurfürst Friedrich den Weisen im Jahre 1502 blieb nicht ohne befriedigenden Einfluß auf die wissenschaftlichen Studien unseres jetzigen Herzogtums besonders als Wittenberg die Morgenröte einer neuen Zeit verkündete und Wiege und Angelpunkt der Reformation wurde.⁹⁷⁾

⁹⁶⁾ cf. Codex Diplom. Sax. reg. S. 79 u. 81.

⁹⁷⁾ Litteratur zur vorliegenden Arbeit: J. W. Krauss, Kirchen-, Schul- und Landeshistorie. G. Brueckner, Neue Beiträge zur Geschichte des deutschen Altertums, 2. Lieferung. Meiningen 1863. J. M. Weinrich, Kirchen- und Schulenstaat. Leipzig 1720. J. C. Wetzel, Kirch-, Schul- und Brandhistoie. Römhild 1735. C. Schenk, Verzeichniß aller weltlichen und geistlichen Beamten in den Alt-Meiningen Landen. Godofredi Ludovici Schleusinga literata (Libri memorial. Recens. V. 1711—1712). J. G. Eck, Biographische und litterarische Nachrichten von den Predigern der gefürsteten Grafschaft Henneberg. Leipzig 1802. Miscellanea Hennebergica. Sammlung für die Hennebergische Geschichte wichtiger Verordnungen und Nachrichten. A. G. Walch M., Narratio de rebus in Gymnasio Hennebergico gestis (Progr.) Schleusingen sine anno. Desgleichen A. G. Walch, Notitia Archidiaconorum et Diaconorum Schleusingensium. J. S. Gueth M., Poligraphia Meiningensis. Gotha 1676. Wagner-Große, Chronik der Stadt Saalfeld 1867. Allgemeine deutsche Biographie 36 Bde.

Von 1502—1560 besuchten 322 Studenten aus dem Bereiche unseres dermaligen Herzogtums die Universität Wittenberg, und zwar in dem Zeitraum von 59 Jahren 64 aus Hildburghausen, 58 aus Eisfeld, 58 aus Saalfeld, 28 aus Meiningen, 21 aus Heldburg, 19 aus Pößneck, 15 aus Salzungen, 9 aus Römhild, 8 aus Themar, 6 aus Sülzfeld, 5 aus Gräfenthal, 3 aus Schalkau, 1 aus Sonneberg, 1 aus Wasungen, 1 aus Allendorf b. Salzungen, 1 aus Bibra, 1 aus Behrungen, 1 aus Gleicherwiesen, 1 aus Lind (Ober- oder Unterlind bei Sonneberg), 2 aus Osterburg dioc. Heribpol., 2 aus Streufdorf, 1 aus Gompertshausen, 2 aus Beilsdorf, 1 aus Ungerstadt (Ummerstadt?) 1 aus Gleicherwiesen, 1 aus Behrungen, 1 aus Gumpelstadt, 13 Herren von Adel ohne Ortsangabe, aber im Herzogtum Meiningen begütert: v. Stein, v. Milz, v. Helsberg, v. Koenitz, v. Schaumberg, v. Wolf, v. Hausen, v. Liptiz, v. Osterburg und ein Student Vuolfg. Greuental ohne Angabe des Stammortes.

Nach dieser Aufstellung erhält man einen zuverlässigen Gradmesser zur Beurteilung des wissenschaftlichen Lebens in den Städten Meiningens. Mit absoluter Majorität im Verhältnis zu ihrer damaligen Seelenzahl stehen in dieser Beziehung die Städte Hildburghausen⁹⁸⁾, Saalfeld und Eisfeld⁹⁹⁾ im Vordertreffen, aber im Allgemeinen ist auch die Ziffer der Studierenden aus anderen Orten

⁹⁸⁾ M. Johann Weybringer, 1529—37 evangel. Pfarrer von Hildburghausen, kam auf Dr. Martin Luthers Empfehlung dahin, wie aus dessen Schreiben an die Visitatoren von 1529 erheilt: „Gnad und Fried in Christo. Gestrenger, Vester, würdige, liebe Herren. Ich habe in Abwesen M. Philippi, so mit unsfern gnädigsten Herrn gen Speier auf den Reichstag gezogen, Euer Schrift und Begehr gelesen, eines Pfarrers halber gen Hildburghausen zu fördern. Weilen aber der Bot nit hat mögen hier harren, habe ich in der Eile nicht mögen mich erkundigen, welcher der tüglichste dazu wäre, weil deren exklive auf dem Land sind. Ich habe wohl M. Johann Froeschel oder Michael Stiefel, so ißt nicht ferne von uns, gedacht darum anzusprechen, weiß aber nicht, was ich erheben werde. Doch soll es an möglichen Fleiß nicht ermangeln, ob ich der einen oder sonst einen geschickten könnte aufbringen, welchen ich noch vor Ostern zu Euch gen Coburg schicken will mit Gottes Hülfe, den ihr alsdann zu versuchen oder anzunehmen habt. Es will allenthalben an Leuten gebrechen und wer sich hie zu Wittenberg etwas erhalten kann, läßt sich ungern von dannen bringen. Euch zu dienen, bin ich willig und bereit. Siemit Gott befohlen, Amen. Montags nach Oculi 1529. Martinus Luther“. Der 1. evangelische Rektor von Hildburghausen, Heinrich Sell (1535—50) kam auf Phil. Melanchthon's Empfehlung dahin. Melanchthon's Brief an D. Nic. Kind, Sup. zu Eisfeld, unter dessen Inspektion Hildburghausen stand, lautete: „Eximie Domine Doctor. Non est vobis ignotus hic adolescens, ut ex ipsis oratione intellexi. Liberaliter predicit Vestra erga se merita neque quenquam habet patronum, de quo sibi plus pollicetur quam de Vobis. Itaque etsi non dubitabam, quin suam causam libenter suscepturi essetis, tamen ut intelligeretis, ex nostris litteris ipsum agnosceret beneficia, me rogavit, ut ad Vos scriberem. Senatus Hilperhausensis hactenus dedit Henrico quoddam stipendium ad studiorum sumptus, id prorogari optat. Multum in ea re ipsum adjuvare auctoritas Vestra potest. Et versatur Henricus bona spe in litterarum studiis, ut existimem, bene collocari hoc beneficium in ipsum. Quare rogo Vos, ne ei desitis. Ego vicissim, si qua in re potero, summa voluntate Vobis inserviam. Phil. Melanchthon. cf. F. W. Krauß, Landeshistorie II p. 199. 203. 300.

⁹⁹⁾ Bekannt ist, daß D. Justus Jonas, Luthers Freund, von 1553—55 Sup. in Eisfeld war. Näheres bei W. Krauß I. c. III., 97—207.

des Herzogtums sehr ansehnlich und um so größer, als zu gleicher Zeit die studierende Jugend Meiningens die Universitäten Erfurt, Würzburg, Heidelberg, Leipzig, Königsberg i. Pr. und a. besuchte. Schon 1502 studierten fünf, 1511 sechs, 1514 acht, 1519 neun, 1539 zehn, 1545 siebenzehn, 1554 fünfzehn Meininger Landeskinder, darunter neun von Hildburghausen, in Wittenberg.

Die obige Zahlenreihe ist jedoch nicht absolut zuverlässig, z. B. ist der Ort Osterburg nach urkundlicher Angabe schwer zu lokalisieren. Denn der erklärende Zusatz in der Diözesis Würzburg ist so unbestimmt, daß man nicht herauslesen kann, ob es die Osterburg bei Themar oder Bischofshofen ist. Auch sind gleichnamige Orte nicht immer streng unterschieden und die Angabe Francus, Bavarus, Thuringus bei den Personennamen genügt nicht, wenn gleichnamige Orte in Franken, Baiern und Thüringen vorkommen. Außerdem sind die Ortsnamen zuweilen so entstellt, oder verschrieben, wie Ungerstadt, Weilstroff, Pultzfeldt, daß man die Ortsnamen Unnerstadt, Beilsdorf, Sülzfeld nur vermuten kann. Bei Letzterem tritt noch erschwerend hinzu, ob es auf Sülzfeld bei Meiningen oder auf Sülzfeld bei Königshofen i. Gr. zu beziehen ist.¹⁰⁰⁾ Doch dürften diese Bedenken das Kulturbild der damaligen Zeit im Wesentlichen wenig beeinträchtigen.

Die Vorliebe für die Wittenberger Universität findet darin Erklärung, daß zur Reformationszeit der Andrang zum theologischen Studium unverhältnismäßig groß war, veranlaßt durch die allgemeine Begeisterung für die Herrschaft der Gedankenfreiheit auf religiösem Gebiet, die eine große Anzahl wissensdurstiger Jünglinge nach Wittenberg zog, um zu den Füßen der Glaubensheroen zu sitzen und von ihren Lippen die „reine“, vom Glaubenzwang befreite, Lehre zu hören. Aber auch der Reiz der Neuheit, wie das Gefühl der politischen Angehörigkeit an das Kurfürstentum Sachsen mögen bei der Wahl der Universität mitgesprochen haben.

Man hat in neuerer Zeit verschiedene Universitätsmatrikeln veröffentlicht, indessen hat Foerstemann schon 1841 die Matrikel der Universität Wittenberg in Druck erscheinen lassen. (C. E. Foerstemann Album Academiae Vitebergensis ab a. 1502 usque ad a. 1560. Lipsiae 1841). Diesen sind die folgenden Namen entlehnt, bei denen, wie bei der Wiedergabe der Ortsnamen, die ursprüngliche Schreibweise beibehalten worden ist. Deshalb sind sie zum Teil inkorrekt, zum Teil im Volksdialekt niedergeschrieben und verstümmt. Für Meiningensis steht z. B. zuweilen Memiensis, aber der Zusatz D. H. (Dioecesis Heribolensis) bestätigt die erstere Lesart.

¹⁰⁰⁾ Aus Königshofen im Grabfeld wird 1542 ein Ortholphus Marolt genannt, der der Sohn des dortigen Amtmanns Balthasar M. war, 1549 in Wittenberg Magister wurde, 1552 nach Bologna ging, darauf in Schmalkalden praktizierte, dann Hof- und Leibarzt des Grafen Georg Ernst in Schleusingen, 1587 des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen wurde und den 11. August 1595 in Schmalkalden starb.

Die Namen in chronistischer Reihenfolge und nach der Zeit der Immatrikulation sind:

- 1502 Nicolaus Woerffel de Greffental,
✓ Wolfgangus Pedemontanus Salfeldens.¹⁰¹⁾
- ✓ Joannes Hirsbetis de Salfeldia,
- ✓ Nicolaus Hawsmann de Salfeldia,
- ✓ Bartholom. Fuerstenawer de Salfelt.
- 1503 Gunterus Neupur (Neuburg) de Greuental.
- 1504 Sebastian Sartor de Esfeld (Eisfeld).¹⁰²⁾
Nicolaus Kind de Hilperhausen,
Mathias Kind „ „ „
Alexius Numan de Meiniga (Meiningen)
Balthaser de Weilstroff (Veilsdorf?)
- 1505 u. 1506 vacant.
- 1507 Christophorus Brunquel de Hilperhausen,
1508 Nicolaus Szcegk de Ramulto, (Roemhildt?)
Georgius Willing de Salfeldio,
- 1509 Gysso de Hesperg,¹⁰³⁾
Hermannus Fulda de Saltzingen,
Johannes Fulda „ „ „
Andreas Sommer de Hilperhausen,
Nicolaus Fabri „ „ „
Caspar Licht de Greuental,
- 1510 Gabriel Schwengk de Eysuelt.
- 1511 Bernhardus Reidkrodt (Reckrod?) de Saltzingen,
Hector de Hesperck nobilis, Herbipolen. dyoc.
Burchardus de Miltz nobilis, canonicus Herbipolen.
Hermannus Ruthgart de Osterburgk,
Eucharius Ditterich de Eiſfelt,
war Vicarier am St. Catharinentalar der Lorenzkirche in
Hildburghausen, † 1530.

¹⁰¹⁾ 1527 erbat sich der Saalfelder Stadtrat von Luther zum 1. Stadtſparrer den damaligen Prof. und Schloßprediger in Wittenberg Caspar Aquila (Adler), der dann auch von 1527—47 in Saalfeld wirkte, nach der Schlacht bei Mühlberg aber nach Rudolstadt und 1548 wegen des Interims, gegen das er in einer heftigen Schrift aufgetreten war, infolge dessen der Kaiser 4—5000 fl. auf sein Haupt setzte, abermals dahin, darauf nach seinem „lieben Patmos“ Maßfeld fliehen musste. 1550 kam er als Pfarrer an das Stift in Schmalkalden, 1552 indeß unter größtem Jubel der Bevölkerung wieder nach Saalfeld zurück, wo er 1560 starb. cf. G. Brückner Landeskunde II. 629—30.

¹⁰²⁾ Nicht zu verwechseln mit D. Nicolaus Kind, der 1490 in Hildburghausen geboren, Domherr im neuen Münster in Würzburg wurde, 1523 aber convertierte, in Wittenberg studierte und 1525 der 1. evangelische Pfarrer in Eisfeld wurde. Er starb 1. Oktober 1549. cf. W. Krauß I. c. p. 91.

¹⁰³⁾ Gysso oder Giselbertus, Geiß von Heßberg, dessen Oheim Junker Geiß, † 1483, einen Jahrstag, Seelmesse, Vigilie in der St. Lorenzkirche in Hildburghausen gestiftet, die in der Fasten vom Pfarrer mit 4 Priestern zu begehen war. cf. W. Krauß I. c. II., 270.

- ✓ 1511 Caspar Truller (Tryller, Triller) Salueldens.¹⁰⁴⁾
 Georius Schults de Ungerstadt (Ummerstadt?) dioc. Heripolen.
- ✓ 1512 Laurentius Gerhardi de Saluelt,
 Andreas Hubner (Huebner) de Meningen
 Balthazar Fabri de Gleichanderwyssen (Gleicherwiesen)
 et h' in mense Mayo in matriculam relatus deinde propter
 sua facinora die joviis nona Septembris ad paternas lares remissus
 juxta decretum Dominorum Civitatem istam exiuit non reuersurus
 in biennio, tamen, quo spiritu ductus nescitur, die dominica que
 erat tercia Octobris, sero clam reuersus et paratis insidiis eundem
 Rectorem (Vdalric. Erbar) de cena euntem (cui prius juraverat)¹⁰⁵⁾
 cruce ferrea a tergo peciit, ledendo ictu caput ejus, unde die
 lune undecima ejusdem mensis Octobris obiit, tandem prefatus
 Balhazar deprehensus propter hujusmodi sua demerita publice

¹⁰⁴⁾ Caspar Triller, 1526 erster lutherischer Pfarrer in Graba bei Saalfeld, wo er am 2. Januar 1561 starb. Er war verheiratet mit 1) Magdalena Schuch aus Saalfeld und 2) mit Catharina Reinhold aus Gräfenthal, einer nahen Verwandten des berühmten Wittenberger Professor M. Erasmus Reinhold und war der Vater des Begründers der sog. „Trillertstiftung“ an der Universität Leipzig. Vergl. Ernst Koch, die Stiftung Caspar Tryllers vom 29. Sept. 1617 und den Stammbaum der Tryller (Heft 7, 2. Jahrgang, 4. Stück dieser Zeitschrift p. 11 und Tafel VI. Betreffs des Erasmus Reinhold vergl. das Jahr 1531 dieses Studentenverzeichnisses.

¹⁰⁵⁾ Die Schwurformel am Kopf der ersten Matrikel (1502) lautete:

Ego N. juro, quod contra statum Illustrissimi principis Friderici, Ducis Saxoniae etc., fundatoris huius studii et suorum successorum nichil moliar per me vel alium. Juro universitati Wittembergensi Fidelitatem, illius commoda pro virili promouere, incommoda impeditre, Rectori in honestis obedire, statuta et statuenda Fideliter observare. Item juro, quod si forte contigerit, me ab aliquo de gremio huius universitatis affici iniuria aliqua reali seu verbali, quod non velim me de facto aut per me ipsum aut per alium, quovis quesito colore vindicare, sed eandem ordine iudicario coram dominis rectore et reformatoribus legitima persecui. Item juro, quod si (quod absit) in aliquo delicto deprehensus aut infamatus fuero, de quo dominis rectore et reformatoribus vere aut presumtive constare poterit, quod tunc ad dictamen et iusionem eiusdem domini rectoris dominorumve reformatorum illico civitatem et universitatem istam exire

§ 1.

Ich N. schwöre, daß ich gegen den erlauchtesten Fürsten Friedrich, Herzog zu Sachsen u. s. w., den Gründer dieser Studienanstalt, und gegen seine Thronfolger nichts Nachteiliges, auch nicht durch einen Andern unternehmen will. Ich schwöre Treue der Universität Wittenberg, ich schwöre, ihren Vorteil nach Kräften zu wahren und ihren Schaden abzumachen, dem Rektor in Ehren zu gehorchen, die Statuten und sonstigen Erlasse zu beobachten. Auch schwöre ich, daß, wenn ich vor kommenden Fällen von einem Mitglied der Universitätsangehörigen thätlich oder wörtlich beleidigt wäre, ich mich deswegen weder selbst, noch durch einen Anderen unter irgend einer Entschuldigung rächen, sondern solches dem Herrn kommen gemäß auf gerichtlichem Weg vor dem Herren Rektor und Reformatoren auszutragen will. Ferner schwöre ich, daß, wenn ich (unberufen) bei irgend einem Vergehen überrascht oder (eines solchen) beschuldigt würde, was den Herren Rektor und Reformatoren wirklich oder mutmaßlich feststehen könnte, ich dann nach dem Erkenntniß und dem Befehl derselben Herrn Rektors und der dortigen Reformatoren die Stadt und Uni-

in foro capite punitus fuit, cuius (utrius) anima in christi dei
Opt. Max: pace requiescat.

(Balthasar Fabri von Gleicherwiesen wurde im Monat Mai (1512) immatrikuliert, verließ aber, wegen seiner schlechten Streiche durch Senatsbeschluß nach Hause geschickt, diese Stadt (Wittenberg), unter dem Verbot während eines Zeitraumes von zwei Jahren nicht zurückzukehren. Er ist jedoch, man weiß nicht aus welcher Veranlassung, am Sonntag, den 3. Oktober Abends heimlich zurückgekehrt, lauerte demselben Rektor Ullrich Erbar, dem er vorher einen Eid geleistet hatte, heimlich auf, überfiel ihn, als er von der Mahlzeit kam, von hinten mit einem eisernen Kreuze und verlegte ihn so mit einem Schlag auf den Kopf, daß er am Montag den 11. (Oktober) verschied. Seine Seele ruhe im Frieden Christi, des höchsten und besten Gottes.)

Fabri scheint ein jähzorniger, gewaltthärtiger Mensch gewesen zu sein. Wer und was sein Vater war, weiß man nicht. Faber waren im 16. Jahrhundert ein verbreitetes Pfarrergeschlecht. Ein Georg Fabri war 1542 Vicar in Gellershausen, Johannes Fabri 1542, Simon Fabri 1545 Vicar in Heldburg, Maximilian Faber 1568 Pfarrer in Bedheim, Michael Faber 1571 Pfarrer in Sachsendorf, um 1582 Pfarrer in Bürden, Johannes Faber M. Gymnasiadirektor in Coburg, 1606 Sup. in Eisfeld.

velim meque ad lares paternos seu amicorum recipere neque pedem hinc mouere, donec veniam seu graciā a praefatis dominis desuper obtinuero universitatique reconciliatus fvero. Vt me deus adiuvet.

versität verlassen und mich nach Hause oder zu meinen Freunden begeben, auch nicht eher wieder kommen will, bis ich Verzeihung und Gnade von den genannten Herren erhalten und mit der Universität wieder versöhnt sein werde. Wozu mir Gott helfe!

S 2.

Am Ende der ersten Matrikel (1502).

Promitto ego N. N. quod velim in hac Academia ad quam discendi causa me contuli, honeste ac tranquille vivere. Domino Rectori ac meis praeceptoribus habere reuerentiam, ac illis honeste praecipientibus obedire. Leges ac statuta Academiae bona fide seruare et secundum Morum praescripta vitam, studia et mores formare. Nec discedere aut amovere res meas ex aresto. Item si qua iniuria affectus fuero, non ulciscar me ipsum, sed Rectoris auxilium implorabo et iuste persequar meum ius. Haec omnia promitto loco iuramenti.

Ich N. N. verspreche, daß ich auf hiesiger Akademie, zu der ich mich Studierens halber begab, ehrbar und ruhig leben, dem Herrn Rektor und meinen Lehrern Chrerbietung bezeigen, ihren moralischen Vorschriften gehorchen, die gesetzlichen Bestimmungen der Akademie getreulich beobachten und mein Leben, meine Studien, mein Verhalten moralisch gestalten will. Auch will ich nicht weggehen, oder meine mit Beschlag belegte Habe heimlich entziehen. Wenn ich ferner irgendwie beleidigt sein sollte, so will ich mich nicht persönlich rächen, sondern die Hilfe des Rektors in Anspruch nehmen und auf gesetzlichem Weg mein Recht suchen. Dies alles verspreche ich an Eidesstatt.

Diese 2 Paragraphen hatte Balthasar Fabri beschworen.

- ✓ 1512 Johannes Jhon d' Salueldia,
Petrus Gumprecht de Schalken (Schalkau)¹⁰⁶⁾
Jeorius Rau de Esfelt.
- ✓ Mathias Schiringk d' Saluelt.
- 1514 Paulus Weideman de Besnick (Bößnitz),
Georgius Stael de Sultzfeld,
Nicolaus Fischer de Schalken,
Erhardus Zcot de Saluelt, pauper, propter Deum intitulatus,
Nicolaus Nether de Essfelt,
Johannes Rauhe de Esfelt,
Johannes Rode de Sulczfeld,
- 1515 Georg Petzolt de Helpurg,
Otto Truckenbrot de Lind (Ober- oder Unterlind?)
- 1516 Henricus Truckenbrot de Eisfelt, 1535 Pfarrer in Effelder.
Andreas Ornithoparchus, memingens. (meiningens.) arcium magister
Tybingen. Adscripta sunt: fuit musicus insignis, cuius Musica
typis excusa est.
- Ornithoparchus, Ornithoparcus, Ornitoparchus hieß eigentlich Vogelsang
(Fetis), gräcierte seinen Namen aus ὄρνις Vogel und παράχειν, der
einen Vogel darstellt, wie ein Vogel singt. Er war Musiklehrer
in Tübingen, Heidelberg und Mainz, durchwanderte Deutschland,
Österreich, Russland, Polen und die Donafürstentümer. Sein be-
rühmtes musikalisches Werk erschien unter dem Titel Musicae activae
Micrologus,
- ✓ Joannes Kelner de Salueldio.
- 1517 Georgius Hayn de Essfelt,
Wolfgangus Greuenthal de?
Wilhelmus Achst (Axt) de Hilpurgk (Heldburg)
- ✓ 1518 Henricus Lutterfeldt ar. (art.) Magister Parisien. de Salueldt.
Nicol Hön de Esfelt,
Matthias am End (Amend) de Allendorf.
- ✓ 1519 Johannes Crauf de Salueldia,
Joannes Krig de Meiningen,
Conradus Hoffmann ex Pultzfeldt, dioc. Heribipolen.,
Ciriacus Viern de Hilperhausen¹⁰⁷⁾

106) W. Krauß I. c. IV., 719: „Es ist zu vermuten, weil diese Pfarr Schalkau der Universität Wittenberg incorporiert gewesen ist, daß von da aus dieser Ort mit evangelischen Lehrern versehen worden sei. Gleichwie Westhausen gleichhergestalt um dieser Ursache willen das Glück gehabt hat, daß das Licht des Evangelii daselbst gar bald zu scheinen angefangen hat.“

107) Stammt aus dem Geschlecht der Margaretha Viern (Firn), die mit ihrem Sohne Burkhardt a. 1448 auf ihr Gut in Birkenfeld ein Seelgerät legierte, demzufolge alle Jahre auf St. Elisabethentag (19. November) auf dem Rathaus zu Hildburghausen Brod und Schweinefleisch (2 Waller Korn) und ein Schwein zweier Schod wert an Arme verteilt werden sollten.
J. W. Krauß I. c. II. 170 u. 522.

- 1519 Nicolaus Kopfer (Kupfer) de Felsdorff (Veilsdorf)
 Joannes Bitheuser de Meiningen,
 Joannes Krälin de Helpurck,
 Matthaeus Netter de Esfelt,
 Anthonius Fetzer de Esfelt,
 Henricus Weber de Sonnebergk.
- 1520 Johannes Spitzherdt de Osterburg Herbip. D.,
 Laurentius Lauterbach Memiensis Herb. D.,
 Laurentius Felstorff de Hilperhausen,
 Conradus Schutz (Schuetz) de Poesnick,
 Michael Roeting de Sulzfeldt,
 Andreas Schon (Schoen) de Behringen,
- 1521 Georg Molitor de Bibra,
 Wernerus Berck de Salzungen,
 Joannes Schrimpf ex Helpurg,
 1545 rector scholae, 1550 Pfarrer in Heldburg,
 Joannes Hoffmann Helpurgen
 erft infimus, vierter Lehrer und Organist, dann Cantor, zweiter
 Lehrer an der Stadtschule in Eisfeld.
- 1522 Nicolaus Griff Esfeldensis,
 Joannes Neubeck de Salueldt.
- 1523 Anthonius Scharff de Heylburg.
- 1524 Andreas Meusser ex Hilperhausen.
- 1525 Johannes Hag de Essfelt,
 Andreas Vulda ex Saltzingen M.
 1574 Pfarrer in Sülzfeld bei Meiningen, 1583 – 1589 Diaconus in
 Suhl, zuletzt Superintendent und Gymnasiallehrer in Schleusingen,
 † 1596.
- 1526 Nicolaus Vyrn de Hilperhausen,
 geboren a. 1500, 1535 Vicarier daselbst. Sein Sohn Wolfgang,
 erft Rector, dann Diac. in Hildburghausen, bestand im Visitations-
 examen von 1578 vor allen wohl, wurde 1580 Pfarrer in Häselrieth
 und starb dort 21. Mai 1594. Er fertigte ein Gedicht auf das
 große Gewitter von 1572, welches Hildburghausen schwer schädigte.
- Nicolaus Diterich de Hilperhausen
 war 10 Jahre Schulmann (infimus), später Rector in Hildburghausen, als welcher er sich großen Ruhm erwarb, wurde um 1540 Diaconus und Prediger daselbst, † 1550. Zu seinem Gedächtnis, wie dem des Bürgermeisters Simon Arnold und des Rektors Heinrich Sell schrieb Joh. Holzheuser 1550 ein Epicedium (cf. W. Krauß I. c. II p. 385.)
- 1527 u. 1528 vacat.
- 1529 Caspar vom Stein Nobilis,

1529 Herting vom Steyn Nobilis,

1530 vacat,

✓ 1531 Erasmus Reinhold Salueldensis,

geb. den 21. Oktober 1511 in Saalfeld, wurde 1536 Prof. der Astronomie (Anhänger des Copernikus) in Wittenberg, gab mehrere mathematische Schriften heraus, verließ jedoch Wittenberg wegen der Pest und starb 1553 in Saalfeld, seiner Vaterstadt. Sein Sohn Erasmus, tüchtiger Mathematiker und praktizierender Arzt in Saalfeld, schrieb ein Lehrbuch der Feldmeß- und Markscheidekunst. Er war ein Freund des Mathematikers und Astronomen Tycho de Brahe.

✓ Johannes Pfrondis Salueldensis.

✓ 1532 Henricus Dietrich

Johannes Ebenreyter (Ebenretter)¹⁰⁸⁾

} de Hilperhausen,

✓ Johannes Gerhardus Saalfeld.,

✓ Sebastianus Werner, Saalf.,

✓ Joannes Glasar Salueldensis,

✓ Christophorus Enzelder, Saalf.

✓ 1533 Stephanus Gothwalt de Hylperhauffen¹⁰⁹⁾

Georgius a Konitz (Koenitz) Salueldensis nobilis,

1534 vacat.

1535 Guolfgangus a Konitz,

Carolus a Schaumberg,

Christophorus a Wolfan,

Jodocus a Wolfen,

Guolfgangus Dot Hilperhausensis¹¹⁰⁾

Nicolaus Lôle Hiltpergensis (Heldburgens.),

Guolfgangus Heusinger de Esfelt,

Friedericus Schwalb Hiltpergensis M.

war der Sohn des ersten evangelischen Superintendenten (1528)

¹⁰⁸⁾ Am 1. März 1548 stiftete er als Hofgerichtsadvokat zu Würzburg für Familienmitglieder und in Ermangelung solcher für arme Hildburghäuser Stadtkinder das sog. große Ebenretter'sche Stipendium mit 700 fl. Kapital, wovon indeß 100 fl. abgezogen und den nächsten Ebenretter'schen Verwandten überwiesen wurden nach Ausspruch der fürtl. Räte zu Coburg. (cf. W. Kraufs I. c. II, 339.) Gegenwärtig trägt das Stipendium M. 59,82.

¹⁰⁹⁾ Stephan Gottwald wurde Hildburghäuser Senator; zu seiner Ehre, als pietate doctrina egregia virtute praedito, dichtete Lucas May 1554 (cf. W. Kraufs, I. c. II, 363).

¹¹⁰⁾ Wilhelm Dob, Vater oder Bruder des Wolfgang Dob, gründete 1538 die „Totenmühle“ in Hildburghausen, mit Henneberger und Hesberger Lehn, aber auch der Gerechtigkeit, daß der Centgraf die Mühle nicht mit Steuern beladen und der Büttel bloß bis zum 1. Gartenstock gehen durfte, sowie daß die Insassen militärfrei waren. Nach Dob's besaßen die Mühle Rempf, Schellenberger, Studing, Dilling und die Familie Frauenberger von 1744–1883. Seit 1884 war sie Holzwollfabrik unter W. Lemble. Seit 1886 bis zur Gegenwart Schneidemühle unter Aug. Schulze. (cf. Dr. A. Human, Chronik von Hildburghausen p. 581.)

Friedrich Schwalb in Heldburg, 1543 „Schulmeister,” 1543—1548 Rektor in Meissen, † 1575 als Amtsschöfzer in Salzungen.

Guolfgangus Cordus de Temer,

Georgius Niderland Saltzungensis,

✓ Georgius Vueber Salfeldensis.

Georgius Schmid ex Hilperhausen,

Paulus Bauer de Schalken (Schalkau), famulus, gratis,

✓ Stephanus Schone (Schoen) Romelt (Roemhild) Franconie,

Johannes Rentsch Saluelden,

zuerst Schreiber bei Sebastian v. Pappenheim in Gräfenthal, dann Stadtschreiber daselbst, hierauf Schofzer in Probstzella, später in gleicher Stellung in Sittichenbach (Grafschaft Mansfeld) † 1567 als Konfistorialrat in Eisleben.

✓ Johannes Reinholdt Saluelden.,

1559 Archidiaconus in Schleusingen, † 1602.

✓ Achacius Habermals Saluelden.

Justus Reinhart

“ adser. mortuus hic nocte, quae praecessit 22. Nov. 1549,

Sebastian Glaser Eisfeldensis, (ob der Henneberger Kanzler, der 1543 noch in Wittenberg studierte?).

Johannes Carolus Eisfeldensis,

erster evangelischer Pfarrer in Wiedersbach (Ag. Schleusingen)

† 1559.

1536 Joannes Lindau, Besnicensis,

Nicolaus Lemnitzer, Besnicensis.

Laurentius Dehn Eisfeldens.,

Georgius Ceitz, Eisfeld.,

war 52 Jahre Stadtschreiber in Meiningen, starb 1598.

Ceitz, Seitz G. M.,

vorher Pfarrer in Ummendorf, kam 1550 als Pfarrer nach Eisfeld,

1553 zur Pfarrei Westhausen, 1569 als Superintendent nach Eisfeld,

† 1596.

✓ Simon Flidnerus Hilperhausen.

✓ 1537 Johannes Faber Saluelden.,

Jacobus Birnstill „

1542 zweiter Lehrer an der Stadtschule in Saalfeld, nachdem er von Melanchthon geprüft und geeignet gefunden war.

Philippus Hermannus Meiningensis M.,

1548 erster evangelischer Pfarrer in Untermaßfeld, später Hofkaplan

und Hennebergischer Hofprediger, thätiger Beförderer der Reformation,

Georgius Wild ex Hilperhausen.

1538 Laurentius Hoffmann Hilpergenf. (Heldburgus.),

Joannes Bocenerus Hilperhusensis,

- ✓ 1538 Georgius Dryller Salueldensis¹¹¹⁾
 ✓ Joannes Caesar (Kaiser) Salueldensis,
 Joannes Pfur (Pfuer) Meiningensis,
 Valentinus Parchfeld Saltzungensis M.,
 seit 1550 Schulmeister in Salzungen,
 Philippus Percka Saltzungensis,
- ✓ 1539 Johannes Boner Salueldensis,
 Simon Faber Hellpurgensis,
 1545 Vicar des Superintenden Fr. Schwalb v. Heldburg,
 ✓ Simon Keylhw Salueldensis,
 Paulus Faber Heltpurgensis,
 zuerst Pfarrer in Ostheim, kam 1561 als Pfarrer und Diaconus
 nach Schleusingen, † 1573,
 Wolfgangus Fulda Salczungensis,
 Heinricius Nudus Salfeldensis, pauper,
 Andreas Hecker Romildensis, „
 Adolphus Crappus Eisfeldensis, „
 Joannes Hommelius Meiningensis,
 Joannes Goetz a Demar.
- 1540 Christophorus Ebhart (Ebert) ex oppido Thuringie Pesenikh,
 Joannes Zitzingk a Gumpelstadt, non procul ab Jsenaco, gratis.
 ✓ Simon Bruhem (Brueheim) Salueldensis,
 Johannes Langet (Langert), Hylperhausensis,
 Casparus Mefferth, Remoldensis, Francus, dedit 1½ gr. 3¼ Pf.
 Joannes Morgenrud Eissfelden.
 war 1555 Diaconus in Nördlingen.
- 1541 Franciscus Winter Meiningensis,
 Georgius Crappius Eisfeldensis,
 Michael Scheffer Hilperhausensis,
 Laurentius Helman Sultzfeldensis,
 Christophorus Maier „
 Johannes Cyrer Hilpurgensis (Heldburgens.),
 Johannes Dhin, Besinzensis.
 ✓ Joannes Lieb Salueldensis,
 Andreas Molitoris Eisfeldens.,
 Marcus Strecker „
- 1542 Wilhelmus Faber Hilperhusanus,
 Pfarrer in Unterneubrunn von 1545–1563, dann Diaconus und
 1591 Archidiaconus in Eisfeld, † 1601,
 Herman Oberlender Pesnicensis,

¹¹¹⁾ Georg Dryller, Sohn des Bürgermeisters Simon Dryller, (Truller, Trüller, Tröller) in Saalfeld geboren 1520, wurde Magister und Pfarrer im österreichischen Jägerndorf in Schlesien (cf. Ernst Koch I. c. 56 und Tafel II.)

- Stephanus Malleolus Hilperhausensis, alias Hammer,
 1548 Diaconus in Hildburghausen, † 1571 als Pfarrer von
 Hefberg,
- ✓ Nicolaus Lohlin (Loehlein) Hilburgensis,
 Sebastianus Roeder Salueldens,
- ✓ Nicolaus Lohlin (Loehlein) Hilburgensis,
 Sebastianus Roeder Salueldens,
- Nicolaus Schrympf, Helburgensis, pauper,
- 1543 Petrus Schops (Schoeps) a Greffenthal,
 Johannes a Cada Hilperhausensis,
 Stephanus Felbinger „
- 1543 Balthazar Rosa de Thema (Themar),
 ✓ Martinus Meinholdt Salfeldensis,
 ✓ Nicolaus Lindaw Besneicensis,
 Casparus Phrundtt (Pfruent) Salueldensis,
 1545 Apotheker in Saalfeld,
- 1544 Antonius Hubner (Huebner) Meiningensis M.,
 1546 Rektor der Stadtschule in Meiningen, giebt 1547 das Rektorat
 auf, wird Leibarzt einiger Bischöfe von Würzburg und † in
 Meiningen, wohin er sich später zurückgezogen hatte.
- Joannes Otto Hilperhausensis,
 Philippus Cocus (Röd) Schloßhauer Saltzungens.,
 Joannes Lentz „
- ✓ Adamus Schroter Salueldensis,
 Casparus Dauer, Hilsbergensis (Heldburger),
 Valentinus Merz, Meiningensis,
 1547 Rektor und Diaconus in Meiningen, tritt in Badischen Kirchen-
 dienst, wird vertrieben und † in Jena.
- ✓ Hermannus Meise Salfeldensis,
 Andreas Maius (Mai) Roemhildensis,
 Erhardus Montanus Hilperkhausensis, alias Amberg,
 1550 Rektor, dann Sub- und Archidiaconus in Hildburghausen,
 † 1585.
- Conradus Schultz Hilperhusanus,
 Georgius Oppenheim Saltzungensis,
 Christophorus Schünner, Pesnicensis.,
 Joannes Vitus ab Obernitz, Thuringus nobilis.
- ✓ Martinus Ebenreuter Hilperhausensis,
 Petrus Reut Salueldensis,
- 1545 Johannes Caesar Pesnicensis,
 Heinricus Horn „,
 Valentinus Hick Mainingensis,

- 1545 Conradus Hartingus Helburgensis } pauperes,
 } Mattheus Lotharius Hilperhausen gratis inscripti
 } Michael Rodius Gumpershausensis, alias Roeder, Roether,
 } wurde 1547 in Coburg ordiniert, wo er 27 Jahre Diaconus war,
 } fam 1574 nach Ummenstadt als Pfarrer, resignierte 1586 und zog
 } wieder nach Coburg.
- Hieronymus ab Hesberg,
 Sebastian am Berge (Amberg) Eisfeldensis,
 Johannes Druckbrot (Truckenbrodt) Eisfeldensis,
 1569—76 Gemeinderatsmitglied in Eisfeld.
- Virgilius Kufthalt Salueldensis
 Bartholomeus Kuner (Kuehner) Salueldensis.
 Wolfgangus Birthumpf Hilberhausen,¹¹²⁾
 erst Konrektor, dann 1543 Diaconus in Hilburghausen, 1537
 Pfarrer in Häselrieth, † 1580.
- Henricus Bergnerus Eisfeldensis,
 Jacobus Scherer Salueldensis,
 Laurentius Fuerstenauer Salueldensis,
 Wilhelmus Eislebius (Jssleber, Usleber, Usleuber) Wasungensis,
 Diaconus in Wasungen 1553—1558, dann Pfarrer in Rösa,
- Bonaventura Albrecht Salfeldensis,
 geb. in Saalfeld 1529, 1555—1566 Diaconus dasselbst, 1566—1573
 Pfarrer in Grölpa, 1573—1578 Diaconus an der Barfüßerkirche
 in Arnstadt, 1587—1600 erster Archidiaconus, 1600 sen. ministerii,
 † 1602.
- 1546 Nicolaus Klendorf? (Kleindorf?) Hilperhausen.
 Ein Nicol Kleusdorf † 1575 als Pfarrer von Bürden.
- Nicolaus Liebs Eisfeldensis,
 Petrus Muth
 " Sebastianus Duerer Hilperhusen,
 Johannes Ziegler Meiningensis, infimus in Meiningen bis 1544.
- Nicolaus Bergner Eisfeldensis,
 Hieronymus Agricola Helpengens,
 Johannes Episcopus Besnicen.,
 Henricus Strecker Eisfeld.,
 Georgius Strecker Eisfeld.
- 1547 Nicolaus Schnetter Hilperhausen.,
 Jacobus Dereldus Hilperhausen.,
 Jacobus Schwabe Helpengensis.,

¹¹²⁾ Die Witwe eines seiner Nachkommen, des Konrektors Andreas Bierdümppel in Hilburghausen, legierte den 23. August 1623 400 fl. zu einem Familienstipendium und sekte dazu ein 1/4 Gut in Häselrieth, 2 1/4 Ader zu Kaltenbronn und 2 3/4 Ader Feld hinter der Kapelle. Heute gehört es zu den bürgerlichen Stipendien u. trägt Nr. 22,21.

1548 Johannes Frei Eisfeldensis M.

war 1553 Stadtschreiber, 1554 Rektor, hierauf Diaconus in Eisfeld, wurde 1563 Hofprediger in Weimar, dann Pfarrer in Eisenberg und bis 1582 Superintendent in Gotha, 1582–1591, seinem Todesjahr, Superintendent in Heldburg,

Johannes Vuitter Eisfeldensis,

Johannes Langgut Hilperhus. alias Langguett,

war 1569 Pfarrer in Strephenhausen, 1576 in Solz.

Nicolaus Langgut Hilperhusanus

um 1572 Pfarrer in Neurieth.

1549 Hieronimus Setzer Eisfeldensis,

Nicolaus Truckenbrot Eisfeldensis,

Balthasar Grauman (Gramann) Meningensis.

✓ Caspar Ratzenberger Saluelden.,

studierte Medicin. Wo er praktizierte, weiß man nicht. Jöcher erwähnt, daß er ein „herbarium vivum“ verfertigt habe, das als Manuskript in vier Bänden in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha läge.

Johannes Holtzheuser Hilperhaus. M.,

Pfarrer in Gerstungshausen, † 1598.¹¹³⁾

Bartolomeus Faber Hilperhaus.,

Johannes Dheim Jsfeldensis,

Johannes Langgut Jsfeldensis M.

1552 Diaconus, 1553 Archidiaconus in Meiningen,

Bernhardus Krap Eisfeldensis.

Eucharius Zinkeisen Meiningensis,

Nicolaus Frischmit Eisfeldensis,

1550 Petrus Bartenstein Eisfelden. M.,

1577 Pfarrvicar in Eisfeld, 1578 erster Diaconus in Eisfeld, † am 1591 als Pfarrer nach Bößnitz, † 1597.

Simon Bierdimpfel Hilperhausens.

Johannes Doperdus Eisfeldens,

Philippus Steinicke Saltzungensis,

Albertus Prenner Romhildensis,

Mauritius Taurerus Grefentalensis.

1551 Casparus Suab (Schwabe) Hilburgensis (Heldburgens.),

Valentinus Schrimpf Helbergensis,

Fabianus Tiechmuller (Teichmueller) Salzungensis,

Fridericus Weidebrand Pesnicensis.

1552 Jacobus Langgut Hilperhusen.,

¹¹³⁾ Er schilderte in einem Poem den Orkan, der am 14. September 1572 Heldburghausen heimsuchte und unerhörten Schaden anrichtete; desgleichen gab er in lateinischen Carminibus eine Schilderung des Schulzustandes von Heldburghausen a. 1550. cf. W. Krauß I, c. II, 69 u. 385.

- Johannes Kirchner Meiningensis,
 1552 Bartolomeus Durerus (Duerer) Meiningensis,
 Georgius Theodorus Streufdorfensis.
 Chilianus Decker Eisfeldensis
 Nicolaus Munch (Moench) Esfeldensis,
 Petrus Munch, Eisfeld., M.
 1554 infimus an der Stadtschule in Eisfeld, dann Pfarrsubstitut
 und 1572 Pfarrer in Schalkau, † 1594,
 Wolfgangus Vien (Virn) Hilperhausensis,
 zuerst Diaconus in Gisfeld, 1570 Diaconus in Hildburghausen,
 1580 Pfarrer in Höselrieth, † 1594, (cf. a. 1526, oben).
 Michael Gebrael (Gebssattel) Hilperhausens.,
 Johannes Sellen (Sellanus) "
 war Paedagogus und infimus an der Stadtschule in Hildburghausen,
 † 1582.
 1553 Joannes Kindius, „doctoris Nicolai Kindii pastoris Eiffeldensis filius“ M.
 1560—1567 Rektor an der Stadtschule in Gisfeld, 1578 Diaconus,
 in Coburg, † 1597, unterschrieb die Concordienformel.
 Conradus Puffel (Bueffel) Besnicensis,
 Johannes Betzinger Hilperhusen.,
 Henricus Vuiserode Eisfeldensis,
 Wolfgangus Kremmer Menningensis,
 ✓ Vuolfgangus Hoepfner Salueld.
 ✓ Sigismund Mays "
 ✓ Vuolfgangus Kaufman "
 Joannes Khuener Hilperhausensis,
 Joannes Breuning "
 1554 Theodoricus Zinck Saltzungensis,
 Caspar Caesar Besnicensis
 Matthias Ebenretther Hilperhausensis,
 Joannes Drentfus (Trentfuß) Hilberhausensis,
 1536 geboren, 1567/71 Rektor an der Stadtschule in Hildburghausen,
 1571 Pfarrer in Hesberg, † 1606 und wurde am 13. November in
 diesiger Egidiendkirche gleich am Eingang bei der großen Kirchthüre
 bestattet.¹¹⁴⁾
 Michael Birtümpel (Bierduempfel) Hilperhausensis,
 Lucas Schrimpf,
 Paulus Gleichman "
 Simon Kirchoff (Kirchof) "
 Hanricus Virn "

¹¹⁴⁾ Einer seiner Nachkommen, der Rats herr Christoph Trentfuß fundierte auf den Brückners Hof zu Heldritt s. 30. Juni 1622 ein Kapital von 500 fl. zu einem Familien- und Bürgerstipendium, trägt jetzt M. 54,72, worüber der Magistrat von Hildburghausen gerade so wie über die beiden Ebenretterschen, das Bierdümppelsche u. a. die Collatur hat.

- 1554 Joannes Koch Hilperhausensis,
 Sebastianus Nottnagel Hilperhausensis,
 Casparus Molitor Eisfeldensis,
 ✓ Joannes Muller (Mueller) Salueldensis,
 Pfarrer in Utendorf? 1571—1574.
 Johannes Chefselius Besnicensis,
 Jacobus Beyer Eisfeldensis,
 Gabriel Carolus Memingensis (Meininger),
 1555 infimus, 1559 Rektor an der Stadtschule in Meiningen.
- 1555 Andreas Hockel Reumeldensis,
 Fridericus Griff Eisfeldensis,
 Jonas Bechtolt „
 Nicolaus Roekhart (Rueckert) Hellburgensis,
 ✓ Georgius a Liptiz Salueldensis,
 Andreas Frankenberger Meiningensis, M.,
 war Gymnasiadirektor in Danzig, 1579 Professor der Beredsamkeit
 und Geschichte in Wittenberg.
 Vitus Volckmarus Remeltensis (Roemhildens.),
 Petrus Gleichmann Eisfeldensis,
- 1556 Casparus Glaserus „
 Nicolaus Haggerus „
 Nicolaus Sonnenfelder „
 Casparus Otto Meningensis,
 Caspar Saur Streifdorffensis.
- ✓ 1557 Johannes Schadt Romyldensis,
 Cornelius Rentsch Saluelden.,
 Oswaldus Gotwald Hilperhausensis,
 ✓ Johannes Hoffmann Salueldensis,
 1572—1573 Diaconus in Saalfeld, wurde als Flacianer seiner
 Stelle entthoben,
 Georgius Arnold Hilperhusensis,
 Andreas Zeifs Menungensis
 Andreas Heffner Themerensis,
 Georgius Caesar „
 1577 Archidiaconus in Meiningen.
 Vitus ab Hausen Hilperhausensis,
 Joannes Zeifs Meningensis,
 Laurentius Pauer (Bauer) Pesnicensis.
- 1558 Simon Ebenretter Hilperhusanus M.,
 war Rektor des Gymnasiums in Windsheim, † 1583¹¹⁵⁾
 Johannes Hemerus Hilperhusensis,

¹¹⁵⁾ Stiftete das sog. kleine Ebenr. Stipendium mit 200 fl. Kapital testamentarisch a. 1585 für Verwandte. Es trägt jetzt M. 27,24.

- 1558 Nicolaus Kindius Eisfeldensis,
wohl ein Sohn des Sup. D. Nicolaus Kind und später Sekretär
in Dessau (cf. W. Kraufs I. c. III, 91) u. Bruder des s. 1553
genannten Johann Kind.
- Johannes Otto Eisfeldensis,
Johannes Bluming „
Johannes Fetzer „
Mauritius Gleichmann Eisfeldensis.
- 1559 Georgius Könitzer Besnikensis Thuringus,
Georgius Blankus Temarensis,
1567 Pfarrer in Lengfeld, † 1615,
Nicolaus Pflaum Hilperhausensis,
Joannes Notnagel „
1569 erster Pfarrer in Compertshausen,
- 1559 Johannes Bentzinger Temarensis,
war bis 1565 Diaconus in Schleusingen, hierauf Pfarrer in
Quienfeld, 1582 Pfarrer in Ritschenhausen, † 1601.
- Quirinus Dalman Pesnicensis,
Johannes Puffer Hilperhusanus.
- 1560 Petrus Blumler Salueldensis,
Baldaſar Zener Temarensis,
zuerst Rektor und Diaconus in Themar, 1574 Pfarrer in Züchsen,
Chilianus Werner Meningensis.

Diese Zusammenstellung belehrt uns, wie der Geist der Wissenschaft in gewissen Familien, Generationen lang, gepflegt wurde und der Trieb nach höherem Wissen sich forterbte. Von Hildburghäusern, die während des angegebenen Zeitraums in Wittenberg studierten, kommen die Familiennamen Ebenretter viermal, die Biertümpfel, Faber und Fabri, die Langguth, die Birn je dreimal, die Gottwald, Nothnagel und Dittrich je zweimal vor, von Eisfeldern die Krapp, Fezer, Stärker und Truckenbrodt je dreimal, die Glaser, Griff, Kind, die Mönch, Molitor, Notter und Rau je zweimal, von Saalfeldern die Triller, Fürstenauer, Reinhold je zweimal, von Heldburgern die Faber und Schrimpf je zweimal, von Salzungern die Fulda viermal, von Bößnitzern die Cäsar (Kaiser) zweimal. Außerdem aber unter den einzelnen Familiennamen der Studenten Namen, die sich bis jetzt erhalten haben.

Leider war es nicht möglich, die späteren Berufsstellungen aller damals studierenden Meiningen zu verfolgen und sind daher die Nachrichten über ihr Berufsleben noch recht lückenhaft, weil die wenigsten Pfarrregister bis in die



THÜRINGER UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK JENA

Die Grafschaft Camburg u. a.

Hildburghausen

8 Sax.V,64/5 :20

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00019562

urn:nbn:de:urmel-f4743954-10b8-43c2-93f1-9ad8918f1f1c0-00004528-0016

Lizenz: <http://rightsstatements.org/vocab/InC/1.0/>

